



Die zu einem Stamm zusammengewachsenen Riesen-Lebensbäume im Schlosspark

(Foto: Christian Rüeegg)

Aus drei wird eins

Eingemeindung von Adlikon und Humlikon

Eiszeitlicher Zeuge im Vorgarten

Im Böndler beisst ein Bagger auf Granit

Geheimer Mittelpunkt des Weinlands

Des Schuhhändlers Gedanken zum Andelfinger Kirchturm

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

War ich zum Zeitpunkt der letzten Ausgabe noch recht optimistisch, dass bald wieder «normale Verhältnisse» herrschen, sieht es aktuell leider nicht mehr so gut aus. Österreich hat soeben extrem verschärfte Covid-Massnahmen bekanntgegeben, die Spitäler und vor allem die Intensivstationen in der Schweiz füllen sich, die Impfquote stagniert, und bis wir uns aufgrund der Temperaturen wieder vermehrt draussen aufhalten können, dauert es noch einige Monate. Ich bin mir nicht mehr so sicher, ob wir die üblichen Januar Anlässe wie Neuzuzügerapéro, Jungbürgerfeier, Behördentreff und Ähnliches überhaupt durchführen können, dürfen oder wollen.

Es ist eine andauernde Gratwanderung: Risiken eingehen oder Risiken vermeiden? Bei diesen Themen kann man es machen, wie man will, es werden leider nie alle zufrieden sein.

Wir hoffen allerdings, dass wir den am 5. Februar 2022 geplanten Bevölkerungs-Workshop zur Revision der Ortsplanung durchführen können. Eine separate Einladung folgt.

Auf der Wunschliste stehen auch vier Quartier-Apéros, zu denen wir Sie im neuen Jahr gerne einladen würden.



(Foto: Urs Oskar Keller)

Sofern die Eingemeindung zustande kommt, würden wir dann im 2023 je einen Quartier-Apéro in den neu hinzukommenden Dörfern Adlikon, Dätwil, Niederwil und Humlikon durchführen. Auf diese freue ich mich ganz besonders.

Im Namen des Gemeinderates Andelfingen wünsche ich Ihnen schöne und erholsame Feiertage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und uns allen möglichst bald wieder «normale Verhältnisse».

Hansruedi Jucker,
Gemeindepäsident

Inhalt

Projekt AHA	3–4
Aus dem Gemeinderat	5–7
Stiftung Schloss	8
Aus der Verwaltung	9–15
Outside Määrtplatz	16–17
Lieblingsorte	18
Bibliothek	19–22
Agenda	23–24

Projekt AHA



Adlikon



Humlikon



Andelfingen



Projekt AHA (Eingemeindung von Adlikon und Humlikon)

Nun ist die Katze aus dem Sack: Die Stimmberechtigten von Adlikon, Humlikon und Andelfingen haben am 28. November 2021 der Eingemeindung mit äusserst klarer Mehrheit zugestimmt. Was mich als Gemeindepräsident von Andelfingen ganz besonders freut ist, dass sich die Andelfinger Stimmberechtigten von den anonymen Flugblättern und den fadenscheinigen und unfundierten Nein-Parolen nicht verunsichern liessen. Schliesslich hatten sämtliche Behörden zusammen mit externen Fachkräften die Entscheidungsgrundlagen seriös erarbeitet. Die Rechnungsprüfungskommissionen aller drei Gemeinden haben die Unterlagen geprüft und kamen so, wie die drei Gemeindeexekutiven auch, zum Schluss, dass die Eingemeindung von Adlikon und Humlikon für alle drei Gemeinden eine sinnvolle Sache sei, quasi eine Win-win-win-Situation.

Erfreulich auch, dass die Abstimmung über die Eingemeindung der Schulen Adlikon und Humlikon ebenfalls deutlich angenommen wurde.

In Zukunft werden durch die Eingemeindungen insgesamt 30 Behördenmitglieder weniger benötigt. In Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, Menschen für ein in der Regel aufwendiges und anspruchsvolles Amt in einem Milizsystem zu finden, ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Wir wollen die sich nun bietenden Chancen nutzen und einen grossen Schritt vorwärts machen. So hat der Gemeinderat Andelfingen zum Beispiel bereits im Sommer 2020 festgestellt, dass Andelfingen im Bereich der Informationstechnologien noch einen rechten Nachholbedarf hat. Diesen Zustand wollen wir verbessern. Im Jahr 2022 steht zu-

erst vor allem die Integration aller Daten von Adlikon und Humlikon im Fokus, so dass die neue Gemeinde ab dem 1.1.2023 reibungslos funktioniert. Im 2023 wollen wir dann, nebst anderem, das Thema Digitalisierung rasch anpacken und schnell umsetzen, so, dass wir all die Vorteile moderner Informationstechnologien bald gewinnbringend einsetzen und nutzen können.

Ein anderes Thema ist die «Integration» der Bevölkerung von Adlikon und Humlikon, die Aussenwachen Niederwil und Dätwil selbstverständlich immer mitgemeint. Uns ist es ein grosses Anliegen, dass bald eine Art «Wir-Gefühl» entsteht. Ein Wir-Gefühl kann nicht befohlen werden und fällt auch nicht vom Himmel; ein Wir-Gefühl muss aktiv aufgebaut und gepflegt werden, muss reifen und benötigt Zeit. Mir kommen ein paar einfache Ideen in den Sinn, welche



Adlikon

(Foto: zVg)



Humlikon

(Foto: zVg)

erst im kleinen Kreis andiskutiert wurden. Am 1.1.2023 soll der offizielle Start der neuen Gemeinde angemessen gefeiert werden. Wie, wann und wo werden wir noch festlegen. Oder zum Beispiel die beliebten Quartierapéros: Mir schwebt vor, die letzten vier infolge der Pandemie ausgefallenen Quartierapéros in Andelfingen alle im 2022 nachzuho-

len, so, dass wir im 2023 vier Quartierapéros in Adlikon, Niederwil, Dätwil und Humlikon durchführen können. Es sind kleine Puzzleteile, welche meiner Meinung nach die Bildung eines Wir-Gefühls aktiv unterstützen.

Spannend wird sein, wie viele Personen die erste Gemeindeversammlung der

«neuen» Gemeinde besuchen und wo wir diese aufgrund der erwarteten Teilnehmerzahl durchführen werden. Die erste Gemeindeversammlung findet am 28. November 2022 statt. Es werden dann mindestens das Budget 2023, der Steuerfuss 2023 sowie die aktualisierte Entschädigungsverordnung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Sie sehen, es kommt eine herausfordernde, spannende und bereichernde Zeit auf uns alle zu. Das Projektteam für die Umsetzung, bestehend aus den drei Gemeindepräsidien sowie zwei zusätzlichen Mitgliedern des Gemeinderates Andelfingen sowie dem Gemeindeschreiber Andelfingen, wird alles daran setzen, dass die Umsetzung optimal klappt und die «neue» Gemeinde am 1.1.2023 auf guter Basis starten kann. Wir werden die Bevölkerung im neuen Gemeindegebiet regelmässig in noch festzulegender Form über den Stand der Arbeiten und die Herausforderungen auf dem Laufenden halten

Hansruedi Jucker,
Gemeindepräsident Andelfingen

Aus dem Gemeinderat

Revision Ortsplanung

Die rechtskräftigen Richt- und Nutzungspläne unserer Gemeinde stammen aus dem Jahr 2013. Gemäss Raumplanungsgesetz sollten alle 10 bis 15 Jahre die Inhalte der Richt- und Nutzungsplanung, unter anderem auch der Bau- und Zonenordnung (BZO), überprüft und veränderten Bedürfnissen und Verhältnissen angepasst werden. Die rechtskräftigen Planungsinstrumente haben sich aus Sicht des Gemeinderates grundsätzlich bewährt. Gleichzeitig ist aber an verschiedenen Stellen Handlungsbedarf erkennbar. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, die Ortsplanung zu revidieren.

Unsere Ortsplanungsrevision stellt die Weichen für die künftige räumliche Entwicklung von Andelfingen.

Als Grundlage für die Revision wird in einer ersten Planungsphase ein räumliches Entwicklungskonzept (REK) erar-



Andelfingen aus der Drohnenperspektive

(Foto: Donald Kaden)

beitet. Der Entwurf, welchen wir zusammen mit dem Planungsbüro Suter • von Känel • Wild erarbeitet haben, hat mittlerweile einen guten Stand. Zur breiteren Abstützung des REK wird am Samstag, 5. Februar 2022 ein Informationsanlass und Workshop mit der Bevölkerung stattfinden. An diesem Anlass sollen die wesentlichen REK-Inhalte diskutiert und anschliessend überarbeitet werden.

Im Namen des Gemeinderates lade ich Sie ein, sich den 5. Februar 2022 vorzumerken und am Workshop teilzunehmen. Bringen Sie Ihre Ideen mit und diskutieren Sie diese mit uns und den Teilnehmern.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und gute Gesundheit.

Roberto Violi, Gemeinderat

Videoüberwachung im öffentlichen Raum

Am 1. August wütete auf dem Mühleberg der Mob. Unter anderem wurde der Brunnen, der Abfallbehälter und die Spielplatzgeräte zerstört sowie ein grosser Berg an Abfall zurückgelassen. Die Schadenssumme belief sich auf 6400 Franken. Bis heute fahndet die Polizei noch immer nach den Übeltätern.

Vandalismus und Littering wie auf dem Mühleberg sind längst keine Seltenheit mehr. Hin und wieder können Täter – meist Jugendliche – ermittelt und zur Rechenschaft gezogen werden. Einige stottern nach einem Gerichtsverfahren über Monate Ratenbeträge an den entstandenen Schaden ab.

Das Bild der Zerstörung, das sich am Morgen des 2. August den Werkmitarbeitern bot, war nun aber ein trauriger Höhepunkt. Gestützt auf die kommunale Polizeiverordnung beschloss der Gemeinderat deshalb, die beliebte Freizeitanlage in Zukunft mit einer Videokamera zu überwachen.

Auch andernorts in der Gemeinde sind Kameras dieser Art in Betrieb. Beispielsweise im Fuchsenhölzli, in der Badi, in der Sekundarschule oder bei der Kadaversammelstelle. Auf die Videoüberwachung wird mit Schildern hingewiesen. Dass die Kameras Wirkung entfalten, kann bestätigt werden. Zudem haben

Aufnahmen bei der Ermittlungsarbeit der Polizei schon wertvolle Hilfe geleistet. Aktuell wird mit den SBB geklärt, was am Standort Bahnhof für die Überwachung des Velounterstandes machbar ist.

Trotzdem bleibt ein schaler Geschmack. Big brother is watching you: Muss das sein im ländlichen Andelfingen?

Der Gemeinderat will das Instrument zurückhaltend einsetzen, auch wenn der Druck wächst, weitere Orte, an denen immer wieder Sachbeschädigungen registriert werden, derart zu überwachen.

Stéphanie Amsler, Gemeinderätin

Immer mehr Littering



Weniger «Dräck» wäre mehr



Einfacher und gratis ginge Altmetallentsorgung im Fuchsenhölzli



Im Werkhof der Gemeinde stünde ein Container für Bauschutt bereit

Habe ich im Naturkundeunterricht in meiner Schulzeit etwas verpasst? Oder unterschätze ich die Biodiversität? Kaum zu glauben, aber in den Wäldern von Andelfingen wachsen neuerdings Wohnwände, Backsteine, Auto- und Motorradreifen!

Auch im Siedlungsgebiet lassen sich Phänomene entdecken, die so noch nie dagewesen sind: Da werden volle Windeln und im Haushalt anfallender Kehricht in den rund 30 öffentlichen Abfalleimern im Dorf entsorgt, nicht gebührenpflichtige Abfallsäcke dort deponiert, wo es einem gerade passt (einfach nicht zu nahe beim trauten Heim) und Getränkedosen, Bierflaschen, Hygi-

(Fotos: Martin Käser)



Profi entsorgt auf Kosten der Allgemeinheit

enemasken und Zigarettenstummel entwickeln ein mysteriöses Eigenleben und fallen einfach so aus Händen oder Hosentaschen und bleiben am Boden liegen.

Ich weiss, Moralapostel und der erhobene Zeigefinger sind heutzutage nicht gern gesehen. Trotzdem: Es ist bedenklich, wie stark das Littering in Andelfingen in den letzten fünf Jahren zugenommen hat.

Warum eigentlich? Bequemlichkeit? Gleichgültigkeit? Kalkül? Fruchtloser Abfallunterricht an den Schulen? Gratisentsorgung auf Kosten anderer?

Ich weiss es nicht. Meine Arbeitskollegen im Kommunaldienst ebenso wenig. Aber es ist ein Ärgernis, dieses Littering.

Illegal deponierten Abfall untersuchen wir, behandschuht und oft die Luft anhaltend. Es gibt Schlaumeier, die entfernen mit einem Skalpell ihre Anschriften von Zeitungen oder Briefen, die wir aus Säcken fischen. Wissen sie nichts Besseres mit ihrer Zeit anzufangen? Fast könnten sie einem leidtun. Trotzdem erstatten wir vermehrt Anzeigen bei der Polizei, obwohl wir Gescheiteres zu tun hätten. Die Polizei vermutlich auch.

Helfen Sie mit, das Dorf sauber zu halten. Nebst der wöchentlichen Kehrreife stehen am Bahnhof und im Werkhof Container für die Glas- und Blechentsorgung zur Verfügung. Samstag von 10.00 bis 11.00 Uhr ist die Sammelstelle im Fuchsenhölzli mit erweitertem Entsorgungsangebot geöffnet. Auch die Detailhändler im Dorf bieten Entsorgungsmöglichkeiten an.

Beobachtungen von Littering dürfen übrigens gerne dem Kommunalteam (052 317 33 15) gemeldet werden.

Martin Käser,
Leiter Kommunaldienst



Obdachlose beim Bahnhof? Nein: illegale Matratzenentsorgung!



Karton gefüllt mit Hauskehricht auf dem Notariatsweg



Aus den Augen, aus dem Sinn

Stiftung Schloss

Herzlichen Dank

Die Stiftung Schloss bezweckt, die zum Eigentum der Gemeinde Andelfingen gehörenden Schlossliegenschaften und den öffentlichen Schlosspark in ihrem historischen Bestand zu erhalten und zu nutzen.

Die Stiftung betreibt und unterhält alle Liegenschaften möglichst eigenwirtschaftlich. Die Haupteinnahmen sind Wohnungsmieten, Büromieten, Gemeindebeitrag und Mitgliederbeiträge. Gemäss Jahresbudget 2021/22

belaufen sich die Gesamteinnahmen auf 267 000 Franken. Die Hauptausgaben sind Löhne, Bauten/Renovationen, Strom/Wasser/Abwasser/Fernwärme und Unterhaltskosten für den Schlosspark. Die budgetierten Ausgaben für das laufende Rechnungsjahr betragen 310 000 Franken.

Die Stiftung wird neben der Gemeinde von 234 Mitgliedern getragen, wobei viele ihren Jahresbeitrag jeweils grosszügig erhöhen. Erfreulicherweise dürfen

wir immer wieder auch von aussenstehenden Personen freiwillige Spenden entgegennehmen. Für diese Unterstützung und die grosse Sympathie möchte ich an dieser Stelle im Namen des Stiftungsrats herzlich danken.

**Ueli Frauenfelder,
Präsident Stiftungsrat
Schloss Andelfingen**



Erster Schnee im Schlosspark

(Foto: Christian Rüeeggger)



Aus der Verwaltung

Dienstjubiläum Klärwerkmeister

Der talentierte Herr Gisler

Unser Dienstaltersjubililar verfügt über eine beneidenswerte Palette von Talenten. Abseits der schier totalen Beherrschung seines täglichen Broterwerbs kann er beispielsweise Wein keltern, Computernetzwerke einrichten, meisterlich fotografieren oder aus dem Stegreif stichfeste Expertisen zur Zukunft der Rundsteuerung im Netz des Elektrizitätswerks Andelfingen abgeben. All dies aber hat wenig bis gar nichts mit dem zu tun, was er sonst den lieben langen Tag macht: Abwasser reinigen nämlich.

Matthias Gisler ist verantwortlich dafür, dass das Abwasser von weit über 7000 Menschen und etlichen Betrieben gesäubert und in faktischer Trinkwasserqualität über die Thur der Natur zurückgegeben wird. Matthias Gisler ist unser Klärwerkmeister und damit Chef der Kläranlage in Andelfingen. Eine Kläranlage ist eine Anlage, in der Dinge geschehen, die einen speziell in den Kinderjahren auf eine eigentümliche Art faszinieren, über die man später dann aber doch lieber nicht allzu detailliert Bescheid wissen will. Völlig zu Unrecht übrigens! Sind doch die Komplexität der Anlagen und die mechanischen, hydraulischen oder mikrobiologischen Problemstellungen, die sich bei ihrem Betrieb stellen, auch für den Laien spannend und hochinteressant.

Zurück aber zum Jubilar. Matthias Gisler trat am 1. Januar 2012 seine Stelle beim Zweckverband ARA Andelfingen an. Er übernahm die Nachfolge von Werner Keller, der in Pension ging. Als gelernter und diplomierter Winzer und Elektro-



Klärmeister am Werk

(Foto: Matthias Gisler)

monteur wollte es der damals 45-Jährige nochmals wissen und betrat ein weiteres Mal berufliches Neuland. Als wäre der Quereinstieg nicht herausfordernd

genug, kam er genau zu jenem Zeitpunkt an Bord, als es mit dem millienschweren und sich über Jahre hinziehenden Ausbau der Kläranlage so

richtig losging. Wie schnell sich Matthias Gisler in dieser hektischen Phase in seinem neuen Arbeitsgebiet zurecht fand, sich aktiv in das Grossprojekt einbrachte und wesentlich dazu beitrug, dass der anspruchsvolle Aus- und Umbau schliesslich zu einem Erfolg wurde, ist bis heute bemerkenswert.

Nun ist er bereits seit zehn Jahren am Werk. Wer mit ihm über seine Arbeit spricht, der erhält eine Ahnung davon, wie unberechenbar und dynamisch der Betrieb einer Abwasserreinigungsanlage sein kann. Man bekommt zudem zu spüren, dass dieser Mann noch lange nicht fertig ist mit dieser gigantischen Anlage mit ihren kilometerlangen, von unzähligen Pumpen und Schächten ge-

nährten Leitungen und Schläuchen, die sich tentakelähnlich in die hintersten Winkel der Dörfer Adlikon, Alten, Andelfingen, Dätwil, Henggart, Humlikon und Kleinandelfingen winden und der «im Rütene» unermüdlich rotierenden Förderschnecke beständig sogenannte Fracht zudienen. Immer sieht Matthias Gisler noch eine Schwachstelle im System, stets weiteres Optimierungspotential.

Bei aller Seriosität und Ernsthaftigkeit, die seinem Wesen zu eigen sind, besitzt Matthias Gisler aber auch einen staubtrockenen Humor, den er eher zurückhaltend, immer aber im richtigen Moment und unter Anwendung eines hohen Redetempos einzusetzen weiss.

Matthias Gisler – dem Lob nicht geheuer zu sein scheint und es darum geflüssentlich überhört – sei hier und heute gedankt für seine hervorragende und unermüdliche Arbeit, sein grosses Verantwortungsbewusstsein und für seine Hilfsbereitschaft und Kollegialität.

Die Mitglieder der ARA-Kommission und die Arbeitskolleginnen und -kollegen auf der ARA und in der Gemeinde gratulieren Matthias Gisler herzlich zum 10-Jahre-Dienstjubiläum und wünschen ihm bei uns weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

*Patrick Waespi,
Aktuar Zweckverband ARA
Andelfingen*

Aus der Statistik des Betreibungsamts

20 Monate Corona – wie beeinflusst die Pandemie die Wirtschaft im Bezirk Andelfingen?

Seit bald zwei Jahren hat uns die Pandemie im Griff und beeinflusst unser Leben und Arbeiten. An dieser Stelle wollen wir aber weder über Impfen noch über Masken lamentieren, noch über Homeoffice und Lockdown referieren. Nein, wir wollen über die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie reden und darüber, ob diese messbar sind.

Wo können wir die wirtschaftlichen Folgen am besten messen? Dort wo sie mittelbar spürbar sind: Auf dem Betreibungsamt. Was also sagen die Zahlen des Betreibungsamts?

Am 18.3.2020 ordnete der Bundesrat an, dass ab dem 19.3.2020 bis und mit 4. April 2020 Schuldnerinnen und Schuldner in der ganzen Schweiz nicht betrieben werden dürfen. Der Rechts-

stillstand vom 18.3.2020 war der erste seit über 100 Jahren – für den letzten Rechtsstillstand brauchte es den ersten Weltkrieg und die Generalmobilmachung vom 21. Dezember 1914. Die Älteren unter uns können sich vielleicht noch daran erinnern...

Zurück aber zur Frage. Wie wirkt sich die Pandemie auf die Zahlen des Betreibungsamts aus?



Hier die Fakten:

Zeitraum	Betreibungen	Veränderung	Pfändung	Veränderung
01.01.2019 bis 30.10.2019	4705		1824	
01.01.2020 bis 30.10.2020	4019	-14,58%	1876	+2,85%
01.01.2021 bis 30.10.2021	4509	-4,17%	2078	+13,93%

Die Aufstellung zeigt, dass im Jahr 2020 ein signifikanter Rückgang der Betreibungen zu verzeichnen war. Rückläufige Betreibungen sind historisch betrachtet äusserst selten. Im Langfristtrend steigen sie nämlich stetig an. Der Grund dafür ist nicht oder nicht nur, weil die Zahlungsmoral schlechter wird. Diese Erklärung greift zu kurz. Vielmehr ist statistisch gesehen bei einer steigenden Bevölkerungszahl auch eine höhere Zahl von Betreibungen zu erwarten.

Der Rückgang um über 14 % ist nun ein klares Indiz dafür, dass etwas Aussergewöhnliches passiert ist. Der Rechtsstillstand, der Homeoffice-Modus vieler Betriebe und ein (freiwilliger) temporärer Betreibungsstopp einzelner Gläubiger (Steuerämter, Sozialversicherungsanstalt etc.) liefern einfache und schlüs-

sige Erklärungen. Zu erwarten wäre aber, dass nach Beendigung der ausserordentlichen Massnahmen eine Gegenbewegung einsetzen würde – die oft zitierte «Konkurswelle». Die Zahlen zeigen, dass diese Gegenbewegung bisher ausgeblieben ist. Die Anzahl der Betreibungen befindet sich wieder ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2019, also nicht signifikant in höheren Sphären. Eine einfache und summarische Antwort auf das «Warum» könnte sein, dass die Bundeshilfen Schlimmeres verhindert haben. Wohlverstanden: Das ist ein Zwischenfazit, eine Vermutung.

Was wir ebenfalls feststellen können, ist eine Zunahme bei den Pfändungen – trotz sinkender Betreibungszahlen. Auch diesen Umstand lässt sich deuten – und die Deutung ist leider wenig

erbaulich: Dort, wo bereits vor der Pandemie die Lage schwierig war, hat sie sich weiter verschärft. Viele Personen, die nach dem Einleiten einer Betreibung ihre Rechnungen zwar verspätet, aber immerhin doch noch bezahlen konnten, schaffen das aktuell nicht mehr. Die Pandemie hat in dieser Bevölkerungsschicht Spuren hinterlassen. Es ist zu hoffen, dass genau diese Personen vom Aufschwung überproportional stark profitieren werden

**Roland Eggenberger,
Betreibungsbeamter**

Brutal scharf budgetiert

Budgetieren ist schwierig – privat und im öffentlichen Haushalt. Der Gemeinde Andelfingen ist im Budgetierungsprozess nun aber eine veritable Punktlandung gelungen: Die Jahresrechnung 2020 des Betreibungsamtes wich um gerademal 78 Franken und 15 Rappen von Budget ab. Was auf den Gesamtumsatz von über 800 000 Franken geradezu chirurgisch präzise und so äusserst selten ist. Und die gute Nachricht ist: Bei den 78.15 Franken handelt es sich um Mehreinnahmen!

**Roland Eggenberger,
Betreibungsbeamter**



Jane Bosshard, Eva Waldmeier und Silvana Marriott (v. l. n. r.)
(Foto: Markus Tunkel)

Ortsvertretung Pro Senectute Kanton Zürich: neue Teamleitung

Eva Waldmeier tritt nach 10 Jahren als Leiterin der Ortsvertretung Andelfingen ins zweite Glied zurück: Wir bedanken uns ganz herzlich für ihren engagierten und unermüdlchen Einsatz für die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde.

Neu werden sich ab Januar 2022 Jane Bosshard Ganz und Silvana Marriott in Co-Leitung mit ihrem Team um die Belange, insbesondere Gratulationen, der älteren Einwohnerinnen und Einwohner von Andelfingen kümmern.

*Silvana Marriott,
Co-Leiterin Ortsvertretung
Pro Senectute*

14 Strophen singen mit unseren Jubilaren

14 Jubilarinnen und Jubilare, die in diesem Jahr ihren achtzigsten Geburtstag begehen dürfen, folgten der Einladung der Ortssektion der Pro Senectute und des Gemeinderats und fanden sich Ende Oktober zusammen mit ihren Partnerinnen und Partnern im Kirchgemeindehaus zu einer gemeinsamen Feier ein. Sie wurden empfangen von den Frauen der Pro Senectute, die einen wunderbaren Apéro hergerichtet hatten. Speziell die selbstgebackenen Häppchen ernteten allenthalben Bewunderung und viel Lob.



Muntere Gästeschar

(Foto: Markus Tunkel)

Musikalisch begleitet von einer munter aufspielenden Ländlerkapelle ging es im festlich dekorierten Saal bald zu Tische. Für das leibliche Wohl sorgten die Damen der «Fahrendi-Chuchi».

Unsere drei Musikerinnen und der Musiker gönnten sich nur während des Essens eine kleine Pause. Danach spielten sie wieder gross auf!



Bereit für geselliges Beisammensein

(Foto: Markus Tunkel)

Wussten Sie, dass das Lied «Es wott es Fraueli z'Märit go» 14 Strophen hat? Ich auch nicht! Nicht eine Strophe wurde ausgelassen. Der ganze Saal sang voller Hingabe mit: Jubilarinnen und Jubilare mit ihrer Begleitung, das Team der Pro Senectute, Pfarrerin Dorothea Fulda Bordt, Rosemarie Brandenberger von den «Senioren Andelfingen», Urs Späti und sogar der hier berichtende Gemeinderat! Sängerinnen und Sänger, die sich so inbrünstig ins Zeug legen, würde sie gerne regelmässiger auch in der Kirche hören, meinte unsere Pfarrerin lachend.



Die Ländlerkapelle spielt auf

(Foto: Markus Tunkel)



Das Bhaltis erfreut die Gäste

(Foto: Markus Tunkel)

Dass Rechtsanwälte über rhetorisches Flair verfügen, bestätigte Gast Urs Späti. Mit kurzweiligen Liedern, witzigen Gedichten und beeindruckenden Jonglagen begeisterte er sein Publikum. Wortakrobatik betreiben und dazu drei Bälle jonglieren – das muss ihm erst einmal einer nachmachen!

Ein Dessertbuffet der Extraklasse – Ihnen gestehe ich es: Ich stand zweimal am Buffet – rundete den gelungenen Anlass ab. Hervorragend verköstigt, gut gelaunt und mit einem «Bhaltis» in der Tasche verabschiedeten sich die Jubilarinnen und Jubilare hinaus in die Nacht und machten sich auf den Heimweg.

Auch im Namen des Gemeinderats danke ich allen Personen, die zum guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

Den Jubilarinnen und Jubilaren, auch denjenigen, die nicht dabei sein konnten, wünschen wir noch einmal alles Gute und Gesundheit.

Markus Tunkel,
Gemeinderat

Ein Einblick in den Jugendtreff



Es fehlt an nichts

(Foto: Sabrina Hansen)

Aus den Boxen dröhnt laute Musik, in einer Ecke sitzt eine Gruppe Jugendlicher, die über einen Spruch lachen. In der anderen Ecke wird der Frust über den vergangenen Schultag abgelassen. An der Bar kauft sich ein Junge einen Eistee, und während er auf seinen Käse-toast wartet, schwatzt er mit der Treffleiterin hinter der Theke. Es ist wieder Jugendtreffzeit. Das Zentrum Breitenstein führt den Jugendtreff in Andelfingen im Auftrag der Gemeinden. Betreut wird der Treff von zwei Leitern, die während der Öffnungszeiten anwesend und für den Betrieb verantwortlich sind.

Das Angebot der Jugendarbeit ist freiwillig und der Zugang einfach. Es ist keine Anmeldung nötig und die Jugendlichen entscheiden selbst, wann sie kommen und gehen wollen.

Wichtig für Eltern

Die Treffleiter und Treffleiterinnen sind für den Treff verantwortlich. Sie behalten auch den Überblick über die direkte Umgebung des Jugendtreffs während der Öffnungszeiten. Allerdings haben sie keine Kontrolle über das Verhalten der Jugendlichen ausserhalb des Treffs oder über den Nachhauseweg. Treffen Sie deshalb Abmachungen mit ihren Kindern, wann sie sich wo aufhalten dürfen und welches Verhalten Sie erwarten. Wenn Sie Fragen oder Anliegen haben, melden Sie sich gerne bei uns.

*Sabrina Hansen,
Jugendarbeit Zentrum Breitenstein
Telefon 043 258 46 43*

Info zum Treff

Die Jugendtreffs verfügen über ein Covid-19-Schutzkonzept, welches sich nach den Vorgaben des BAG und des Kantons Zürich und den Empfehlungen des nationalen und des kantonalen Dachverbandes für Kinder- und Jugendarbeit richtet.

Die Jugendlichen nutzen den Treff, um ihre Freizeit zu gestalten, sich mit Freunden zu treffen, gemeinsam Billard zu spielen oder einfach zu entspannen. Aus Perspektive der Jugendarbeit passiert aber viel mehr, als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Der Treff bietet einen Raum fernab von Familie und Schule. Einen Raum ohne Druck, in welchem die Jugendlichen einfach sein und sich ausleben können. In dieser Phase der Adoleszenz ist der Austausch und Vergleich mit Gleichaltrigen ein zentraler Bestandteil der Identitätsbildung. Der Fokus rückt weg von den Eltern, hin zu den Peers. Der Jugendtreff bietet dazu einen wichtigen Raum und Begegnungsort.

Die Treffleitenden sind Bezugspersonen für die Jugendlichen, die bei Kummer und Unmut zuhören, Diskussionen zu verschiedenen Themen führen und Informationen vermitteln. Wenn den Ju-

gendlichen etwas fehlt oder sie ein Projekt anreissen wollen, stehen ihnen die Treffleitenden zur Seite und unterstützen sie. So kann beispielsweise ein Töggeli-Turnier zustande kommen oder die nächste Halloweenparty von den Jugendlichen selbst organisiert werden. Oder der Treff kann neu gestaltet und eingerichtet werden.

Im Jugendtreff werden den Jugendlichen viele Freiheiten gewährt. Der Jugendtreff ist aber kein regelfreier Raum. Der Umgang miteinander gestaltet sich so, dass sich alle wohl fühlen können. Beschimpfungen, rassistische und sexistische Aussagen sowie Gewalt werden nicht toleriert. Jegliche Rauschmittel sind im Treff verboten. Je nach Regelverstoss werden angemessene Konsequenzen verhängt. Die Jugendtreffleiterinnen und Treffleiter nutzen diese Situationen aber ebenfalls, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu

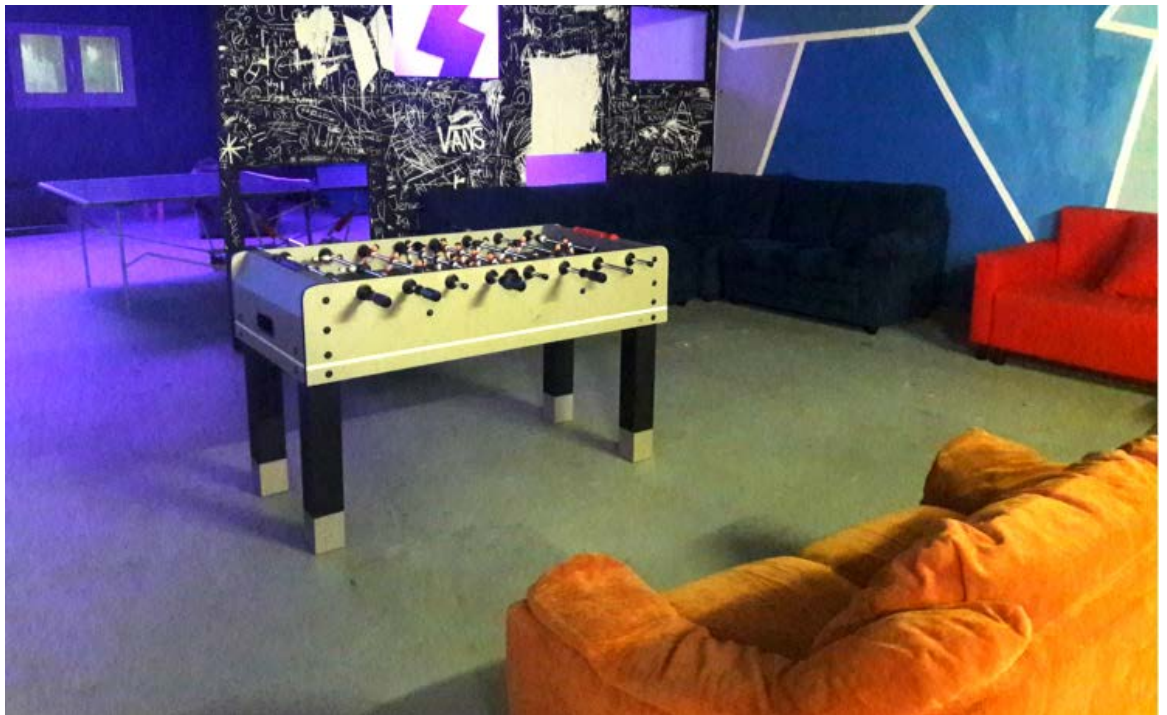
kommen. Es wird diskutiert und auch informiert. Diese Erfahrungen bieten den Jugendlichen einen Zugang zu informeller Bildung und eine Chance zur Stärkung ihrer Kompetenzen.

*Sabrina Hansen,
Jugendarbeit Zentrum Breitenstein*

Afi-Treff Andelfingen

für Jugendliche der Gemeinden Adlikon, Andelfingen, Henggart, Humlikon, Kleinandelfingen und Thalheim. An der Humlikonerstrasse direkt neben der Einfahrt zur Tiefgarage.

Jeden Freitag ausser in den Schulferien und an Feiertagen, 19.00–23.00 Uhr



Chillecke für die Dorfjugend

(Foto: Sabrina Hansen)

Outside Määrtplatz

Eiszeitlicher Zeuge im Böndler

Wie kam ein drei Tonnen schwerer Findling aus Granit in einen Garten von Andelfingen?

Aus der Erdkunde ist bekannt, dass das Wohngebiet im oberen Teil von Andelfingen auf einem Moränenhügel liegt, der vor Millionen von Jahren während einer Eiszeit abgelagert wurde, zu einer Zeit also, als grosse Festlandgebiete in Mittel- und Nordeuropa vergletschert waren. Meistens wird angenommen, dass im heutigen Zürcher Weinland (übrigens im niederschlagsärmsten Gebiet des Kantons Zürich) dafür der Säntisgletscher verantwortlich war.

Als gesichert wird in der Geologie angenommen, dass es in der direkten Umgebung des Säntis im Appenzellerland nie Granit gab, sondern dass dieser Berg im Alpsteingebiet besonders aus Kalksteinen und Mergel besteht, auf dem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine bekannte Wetterstation erstellt wurde. Von dieser aus kann man bei gutem Wetter in sechs Länder blicken, nämlich in die Schweiz, aber auch nach Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Frankreich und Italien. Die exponierte Lage des Berges ist verantwortlich für die dort oft extremen Wetterbedingungen.

Wasser in Form von Eis, Flüssen und Seen hat nicht nur von jeher Landschaften, sondern auch die dort wohnenden Menschen geprägt. In Andelfingen haben insbesondere Mühlen und Sägereien davon profitiert, dass im sogenannten Ursprung, im hinteren Wuhr (es war ein Wehr an der heutigen Hinterwuhrrasse) über das ganze Jahr Wasser aus

dem Boden sprudelt, das nach eigenen Messungen über eine konstante Temperatur von 10 bis 11 °C aufweist und auch von Forellen geschätzt wird. Das saubere Wasser stammt aus einem unterirdischen See, der nur etwa 5 m unter dem Bachbett liegt, bis nach Henggart reicht und vermutlich unter Adlikon bis nach Dätwil im Osten und bis in die Nähe des Dorfes Humlikon im Westen grenzt. Mit

1996 für unsere Wärmepumpe eine Tiefbohrung bis auf 170 m durchführen lassen. Darüber wurde ein geologisches Gutachten erstellt, worin steht, dass nach einer dünnen Humusschicht eine verschwemmte Moräne mit viel Lehm und etwas Kies vorliegt. Nachher wurde Sandstein in verschiedenen Farbtönen gefunden, der als Siltkalkstein (in der Umgangssprache meist als Tuffstein)



Granitfindling im Vorgarten des Autors

(Foto: Ernst Bichsel)

recht grosser Wahrscheinlichkeit handelt es sich um einen Seitenarm des Rheingrundwassers.

Wie andere Grundeigentümer im Böndler- und im Ebnetquartier haben wir

bezeichnet wird. Im Gegensatz zu allen andern umliegenden Liegenschaften wurde bei uns in einer Tiefe von ca. 30 bis 40 m Wasser entdeckt. Wie genauere Abklärungen ergaben, muss unser Haus auf einer Gletscherzunge liegen,

die zum unterirdischen See gehört, die im vorherigen Abschnitt beschrieben wurde und seinerzeit eine grosse Überraschung bedeutete.

Weil für uns der grosse Garten zu einer Belastung wurde, entschlossen wir uns im Sommer 2021, auf unserem Grundstück ein zweites kleines Haus zu bauen. Für die Kanalisation war ein 3 m tiefer Graben nötig, den die Tiefbaufirma Eigenheer aus Kleinandelfingen ausführte. Dabei kam eine weitere Überraschung zum Vorschein, denn in einer Tiefe von etwa zwei Metern fand die Aushubfirma einen riesigen Findling, der etwa 1,60m lang ist, einen Durchmesser von etwa 110 cm und eine Höhe von etwas mehr als einem Meter aufweist. Nach Schätzung der Baufirma wiegt der Findling etwa drei Tonnen; er besteht aus Tiefengesteinen mit viel Quarz, Feldspaten und dunkleren Mineralen (besonders Glimmer).

Der freigelegte Felsblock weist eine ursprüngliche Form auf, das heisst er ist nicht abgeschliffen. Das Farbspektrum reicht von hellem Grau bis zu dunkleren oder kleineren weissen Partien. Diese sind bei der seinerzeitigen Erstarrung (Kristallisation) wegen des Mineralgehalts entstanden. Die Form weist darauf hin, dass er während seiner fast unendlich langen Reise, die über Jahrtausende dauerte, nicht von Eis und Wasser talwärts gerollt wurde. Es ist sogar noch heute feststellbar, dass der Stein von Lehm umgeben war, der wie angekittet auf dem Granit liegt und bewirkte, dass er von den Eismassen und vom

Schmelzwasser geschoben wurde. Das Säubern der Lehmschicht erwies sich bisher als sehr aufwendig; diese konnte teilweise nicht einmal mit Hochdruck und Wasser entfernt werden.

Der frei gelegte Granitstein kann nun von jedermann bei einem Spaziergang im Böndler 13 in Andelfingen besichtigt werden. Vielleicht regt er dazu an, darüber zu spekulieren, aus welchem Ort oder von welchem Berg der Alpen er ursprünglich stammte, bei welchen heutigen Ortschaften des Thurtales er wohl während seinem langen Transport vorbeigekommen ist und welche Hindernisse ihm im Wege standen? Wie dick waren wohl damals die Eisschichten? Hatten ihn Menschen schon je einmal gesehen? Selber gefroren hat er wohl nie, doch war er grossen Klimaschwankungen ausgesetzt! Im Gegensatz zu heute waren die früheren grossen klimatischen Veränderungen jedoch nicht von Menschen verursacht. Es gab noch nie eine Epoche, während der innerhalb weniger Jahre weltweit so aussergewöhnliche Klimaveränderungen stattfanden.

Bei wem taucht aus der Schulzeit der Merkspruch wieder auf: «Feldspat, Quarz und Glimmer, die drei vergess ich nimmer», um die Zusammensetzung von Granit vereinfacht darzustellen? Granit entspricht in seiner chemischen und mineralogischen Zusammensetzung dem vulkanischen Rhyolith, das überwiegend aus Quarz und Feldspat besteht. Je nach Quarzanteil schufen Geologen andere Bezeichnungen. Es

handelt sich um ein hartes und felsiges vulkanisches Gestein, das meistens eine helle Farbe aufweist.

Schon seit Ende des 19. Jahrhunderts nehmen Geologen an, dass sich während den Eiszeiten der Rhein- und der Säntisgletscher an mehreren Orten begegneten und deshalb unser Granitblock am Ende der letzten Eiszeit mit Hilfe des Säntisgletschers schliesslich in unserem Garten im Böndler liegen blieb, als das Eis schmolz und sich der Gletscher zurückzog.

Vor etwa 55 Jahren gab es an gleicher Stelle noch einen Obstgarten. Unser Quartiername hat – vielleicht für manche Leser überraschend – etwas mit Bohnen zu tun, weil früher die Ackerbohne besonders als Mastfutter für Schweine und Vieh angebaut wurde. Die Bezeichnung Bönler oder Böndler wurde in unserer Gegend nachweislich für Äcker verwendet, wo seit der Eisenzeit (ab etwa 750 vor Christus) Sau- oder Ackerbohnen gepflanzt wurden.

An manchen Orten erhielten Findlinge sogar Namen und wurden häufig mit Sagen und Legenden verbunden. Für uns ist der Granitstein ein grosses Schmuckstück, das auf Urzeiten hinweist, die wir uns kaum richtig vorstellen können.

Ernst Bichsel

Haben Sie auch etwas zu berichten? Dann ist «Outside Mäartplatz» Ihre Plattform! Melden Sie sich bei uns. Wir freuen uns über neue Autorinnen und Autoren!

Lieblingsorte

Mein liebster Ort in Andelfingen



Blick aus dem Bürofenster unseres Autors

(Foto: Stefan Peier)

Ich bin zwar kein häufiger Kirchengänger. Trotzdem hat mein liebster Ort in Andelfingen damit zu tun. Genauer gesagt mit dem Kirchturm. So ist mein liebster Ort in Andelfingen überall da, von wo aus man den Kirchturm sieht. Und den sieht man nahezu von jedem Dorfteil, und natürlich auch von vielen umliegenden Gemeinden, Wegen und Fluren aus. Wer sich in Andelfingen bewegt, dessen Blick schweift automatisch und immer wieder auf den Kirchturm. Er ist unumstritten der Mittelpunkt des Bezirkshauptortes, vielleicht sogar der geheime des ganzen Zürcher

Weinlandes. Ein Fixstern, der immer irgendwo im Augenwinkel erscheint und so unbewusst auch der Orientierung dient. Der rein sachlich betrachtet visuell und akustisch die Uhrzeit mitteilt, aber über dessen Bedeutung und für was er steht sich mit Sicherheit eine längere Abhandlung verfassen liesse. So vergeht kein Tag an dem ich nicht x-mal einen Blick auf ihn werfe. Wäre an einem anderen Ort der Seeblick das A und O einer Liegenschaft oder einer Wohnung, so ist es in Andelfingen der Blick auf den Kirchturm. Nein, ich übertreibe nicht.

Auch wenn ich meiner Lebtag Andelfingen noch nie verlassen habe, so habe ich nach viermal zügeln schon auf jeder Seite des Kirchturms einmal wohnen dürfen. Und jetzt das Schlafzimmer einer Tochter als mein Büro «erben» können – sie ahnen es – mit uneingeschränktem Blick auf den Andelfinger Kirchturm.

**Stefan Peier,
Andelfingen**



Bibliothek Andelfingen – Medien für alle!*Buchempfehlungen***Freya Sampson***Die letzte Bibliothek der Welt***Roman**

Die schüchterne June Jones lebt in dem britischen Dorf Chalcot und ist mit Leib und Seele Bibliothekarin. Ihre besten Freunde sind die Menschen, denen sie Tag für Tag bei ihrer Arbeit begegnet: der alte Stanley, dem sie mit dem Computer hilft, Chantal, eine Schülerin, die zu Hause keine Ruhe zum Lernen hat, Leila, eine geflüchtete Frau, für die sie Kochbücher heraussucht. Ausserhalb der Bibliothek bleibt June allerdings gern für sich – und in Gesellschaft ihrer Bücher. Junes wohlgeordnetes Leben gerät aus den Fugen, als die Gemeinde mit der Schliessung der Bücherei droht. Und dann trifft sie auch noch Alex wieder, einen alten Schulfreund, für den sie bald ganz neue Gefühle entwickelt. Widerwillig erkennt June: Sie muss raus aus ihrer Komfortzone! Also engagiert sie sich in einer Gruppe, die für den Erhalt der Bibliothek kämpft, erst heimlich aus Angst vor ihrer Chefin, dann ganz offen und selbstbewusst. Alex, der Anwalt ist, unterstützt sie hierbei nach Kräften.

Während June alles tut, um ihre Welt aus Büchern zu retten, lernt sie viel über sich selbst – und darüber, wie wichtig Freundschaft, Gemeinschaft und nicht zuletzt die Liebe sind...

«Eine wunderbar warmherzige und tröstliche Geschichte über Freundlichkeit, Gemeinschaft, Liebe und Bibliotheken. Dieses Buch hat mich zum Lachen und Weinen gebracht, und es hat mich ermutigt.»



Luis Sepúlveda

Der Alte, der Liebesromane las

Roman

Seit dem Tod seiner Frau lebt Antonio Bolívar allein in einer Hütte im Regenwald des Amazonas. Zweimal im Jahr steht der Alte am Bootssteg der winzigen Siedlung El Idilio und erwartet die Ankunft seines Friends Rubicundo Loachamín, der ihn mit neuen Liebesromanen versorgt. Traurig sollen sie sein, mit viel Liebeskummer, aber auch ein Happy End haben. Lesend vertreibt er sich die Zeit im Dschungel, den er dank seiner Freundschaft mit den Shuara wie kein anderer kennt. Als eines Tages die schrecklich zugerichtete Leiche eines Engländers aufgefunden wird, begreift nur Antonio, dass nicht die Ureinwohner den Mann getötet haben, sondern ein Ozelotweibchen, dessen Junge er umgebracht hat. Um weitere Opfer zu verhindern, zwingt man Antonio, die Jagd auf das Tier aufzunehmen. Ein dramatischer Kampf zwischen Mensch und Natur beginnt.



Katrin Burseg

Unter dem Schnee

Roman

Schloss Schwanenholz, Ende Dezember 1978: Fünfzig Jahre führte Luise von Schwan die Baumschule auf dem Gut an der Ostsee mit strenger Hand. Nun wird die Gräfin beerdigt. Doch als die Trauerfeier beginnt, fegt ein heftiger Schneesturm über das Land. Bevor das Familienanwesen von der Aussenwelt abgeschnitten wird, trifft ein ungebetener Gast aus Frankreich ein. Wer ist die geheimnisvolle Frau, die behauptet, Luises Tochter zu sein? Und hat Luise tatsächlich während des Zweiten Weltkriegs Zwangsarbeiter auf dem Gut ausgebeutet? Fünf Tage, in denen die Familie mit verborgenen Wahrheiten konfrontiert wird. Fünf Tage, die das Schweigen beenden, das sich jahrzehntelang über alles senkte wie Schnee. Trina und ihr Mann Erich jedenfalls sind so traumatisiert, dass Erich manisch sucht und Trina anfängt zu schreiben und als Ich-Erzählerin Briefe an ihre Tochter zu verfassen, um ihr zu berichten, was der Familie über die Jahre zustößt.

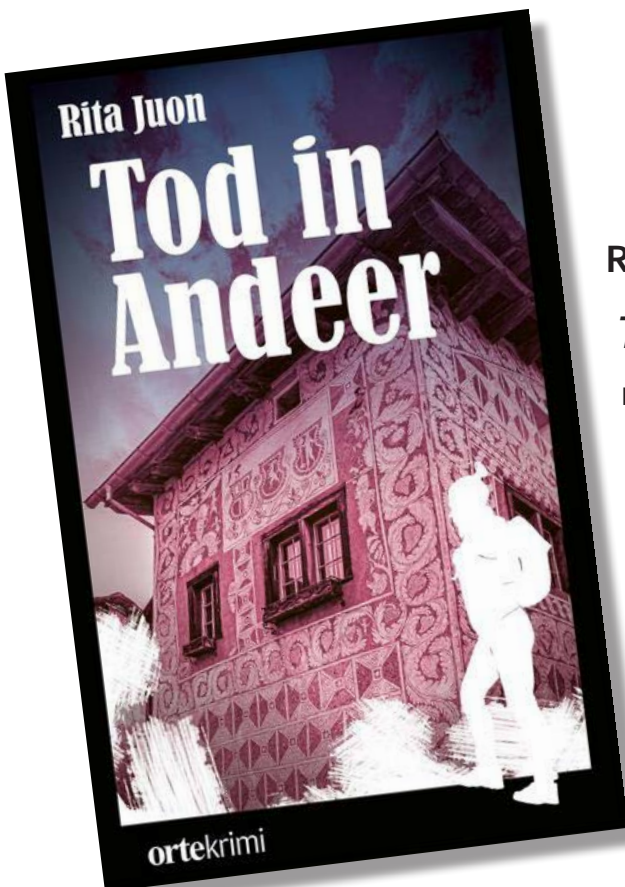
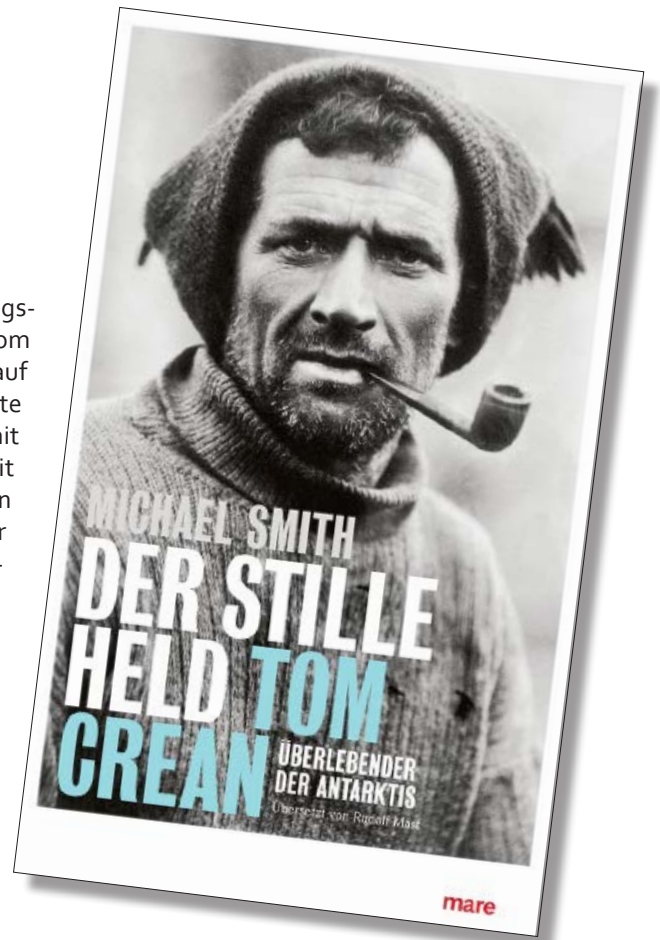
Michael Smith

Der stille Held – Tom Crean: Überlebender der Antarktis

Biografie

Namen wie Scott und Shackleton sind Fans der polaren Entdeckungsgeschichte wohlbekannt. Doch wer kennt den irischen Bauernsohn Tom Crean, der gleich drei ihrer bedeutenden Antarktis-Expeditionen auf heldenhafte Weise unterstützte? Mit Scott und der «Discovery» stellte Crean einen neuen Südkord auf, Scotts legendäres Wettrennen mit Amundsen begleitete er bis kurz vor den Pol und rettete dann mit einem spektakulären Alleinmarsch durch die Eiswüste sich und seinen Kameraden das Leben. Mit Shackleton durchquerte er unter unmenschlichen Bedingungen Südgeorgien, um Hilfe für die gestrandeten Männer der «Endurance»-Expedition zu holen.

Indem Michael Smith die packende Geschichte Tom Creans erzählt, wirft er ein völlig neues Licht auf die Blütezeit der Polarerkundung und honoriert endlich die aussergewöhnlichen Taten eines zu Unrecht vergessenen Helden.



Rita Juon

Tod in Andeer

Roman

In Rita Juons Krimis spielen die Dorfbewohner und die dörfliche Atmosphäre der Region Viamala die Hauptrolle. Beides beschreibt sie authentisch und mit alpinem Charme. Ihr dritter Krimi zieht Kreise bis nach Südafrika, beginnt jedoch in Andeer im Kanton Graubünden, wo im Hinterrhein eine Tote gefunden wird. Sie trägt keinen Ausweis, aber einen hohen Geldbetrag bei sich. Briefträger Beni und seine Grossmutter Annetta kommen den Ereignissen auf die Spur, nicht aber ihren Hintergründen. Diese kennt nur die Dorfbewohnerin Marlene, doch sie zieht es vor, aus Andeer zu verschwinden. Woher das Geld stammt, entdeckt schliesslich Lindiwe, die in Südafrika im Gästehaus der Toten arbeitet. Doch statt zur Aufklärung des Falls beizutragen, nutzt sie ihr Wissen auf unkonventionelle Weise.



Raoul Schrott

Eine Geschichte des Windes oder von dem deutschen Kanonier der erstmals die Welt umrundete und dann ein zweites und ein drittes Mal

Roman

Die abenteuerliche Geschichte eines Weltumseglers. Was für ein Abenteuer! Der Hannes aus Aachen kam als erster einmal ganz um die Welt. Vor 500 Jahren brach er mit Magellans Flotte zu den Gewürzinseln auf. Und damit ins völlig Ungewisse.

Meutereien, Schiffbrüche, Kämpfe, Menschenfresserei – nur um an Nelken zu kommen. Am Ende kehrte bloss ein einziges Schiff zurück. Nur 18 Seeleute überlebten, unter ihnen «Juan Aleman. Dass er noch ein zweites und sogar drittes Mal zur Weltumsegelung aufbrach, ist alles, was man von ihm weiss. Raoul Schrott ist dieser Nebenfigur der Weltgeschichte hinterhergereist: Schwelgerisch und voll geradezu fühlbarer Details schenkt er seinem Simplicissimus auf hoher See ein ganzes Leben. Der Autor geht der Frage nach, was einfache Seeleute vor fünfhundert Jahren beschäftigte: Woher kommt der Wind. Ein weiterer Abenteuerroman über die vergessenen Helden der Geschichte.

Alle Medien können Sie in der Bibliothek Andelfingen kostenlos ausleihen oder über den Online-Katalog www.bibliotheken-zh.ch/andelfingen/ (Mein Konto) reservieren und Ihre Medien auch verlängern.

Fragen Sie uns für Ihre Zugangsdaten – wir zeigen gerne, wie es geht.

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten

Montag	14.00 – 17.00 Uhr	
Dienstag	17.00 – 19.00 Uhr	
Mittwoch	13.30 – 17.00 Uhr	
Donnerstag	9.00 – 11.00 Uhr	15.00 – 17.00 Uhr
Freitag	17.00 – 19.00 Uhr	
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr	

Agenda

Die nachfolgenden Termine bleiben vorerst bestehen – vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der Covid-19-Pandemie und einer Verlängerung der Massnahmen des Bundesrates. Über Terminverschiebungen oder Absagen von Anlässen informieren wir laufend unter www.andelfingen.ch.

2021 Dezember

18. Dezember	Christbaumverkauf	Fuchsenhölzli
24. Dezember	Einstimmung in den Heiligen Abend für Gross und Klein, 17 Uhr	Reformierte Kirche
24. Dezember	Christnachtfeier, 22 Uhr	Reformierte Kirche
31. Dezember	Silvestergottesdienst, 18 Uhr	Reformierte Kirche

2022 Januar

4. Januar	Pilgermorgen	Treffunkt ref. Kirche
16. Januar	Vernissage, Bilder Kurt Huber	Ref. Kirchgemeindehaus
21. Januar	Sonderabfallsammlung Kleinandelfingen	Dorfplatz Gemeindehaus
29. Januar	Taizé – Nacht der Lichter	Ref. Kirche Andelfingen
31. Januar / 1. Februar	Schuh- und Lederwarensammlung	

Februar

2. Februar	Sirenentest	
5. Februar	Workshop Ortsplanung	Noch offen
10. Februar	Sonderabfallsammlung Humlikon	Gemeindehaus Humlikon
13. Februar	Abstimmung	
21. Februar	Frauen unterwegs	Ref. Kirchgemeindehaus

März

4. März	Weltgebetstag	Reformierte Kirche
13. März	Taizégottesdienst	Reformierte Kirche
19. März	Papier- und Kartonsammlung	
20. März	Ökumenischer Gottesdienst	Kath. Kirche Kleinandelfingen
25. März – 9. April	Weinlandbühne	Löwensaal

April

10. April	Kantatengottesdienst zum Palmsonntag	Reformierte Kirche
14. April	Oster-Erlebnisfeier für Gross und Klein	Reformierte Kirche
22. April	Sonderabfallsammlung Andelfingen	Löwenhof
22.–24. April	Ausstellung «Arbeiten – Wohnen – Leben vor 70 Jahren»	Areal Sekundarschule
22.–24. April	Ausstellung «Der Wandel in unseren Dörfern von 1950 bis heute»	Areal Sekundarschule

Mütter- und Väterberatung

Die Beratungstermine finden jeweils am **ersten** und **dritten Mittwochvormittag** des Monats in der Obermühle 13 in Andelfingen statt **mit vorgängiger Terminvereinbarung**: Telefon 043 258 46 11 oder jasmin.lutz@ajb.zh.ch.

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über Weihnachten und Neujahr

- ★ Donnerstag, 23. Dezember 2021, **geöffnet**
- ★ Freitag, 24. Dezember 2021, **geschlossen**
- ★ Montag bis Freitag, 27. Dezember 2021 bis 31. Dezember 2021, **geschlossen**
- ★ ab Montag, 3. Januar 2022, **ordentliche Öffnungszeiten**

Bei einem Todesfall sind wir unter der Nummer 052 304 27 00 täglich erreichbar.

Christbaumverkauf

Für die Einwohner von Andelfingen

Samstag, 18. Dezember 2021,
09.00 – 14.00 Uhr
Fuchsenhölzli

Wir freuen uns, Sie bei der Auswahl Ihres Christbaumes beraten zu dürfen.

Forst- und Kommundienst Andelfingen

Wir wünschen Ihnen schöne und besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2022!



Die neusten Informationen zur Entsorgung finden Sie im **Abfallkalender**.

Impressum

Redaktion: Gemeinde Andelfingen
Die nächste Ausgabe erscheint im April 2022

Layout/Druck: Mattenbach AG, Winterthur
Auch immer auf dem Laufenden: www.andelfingen.ch